



Jahresbericht 2024

IRM neu aufgestellt

Durch Beschluss der Universitätsleitung steht das Institut für Rechtsmedizin seit dem 1. Juli 2024 unter Leitung einer gleichberechtigten Co-Direktion.

Das Jahr 2024 war geprägt von organisatorischen Veränderungen und einem verstärkten Blick auf die internen Querschnittsdienstleistungen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten die Notwendigkeit einer verstärkten Institutsleitung, welche die unterschiedlichen Herausforderungen in Dienstleistung, Forschung und Lehre zu bewältigen hat.

Bis zum Inkrafttreten einer Institutsordnung per 1. August 2025 tragen Thomas Krämer als Direktor und Thomas Gehrig als Geschäftsführer mit erweiterten Kompetenzen interimistisch und gemeinsam die Führungsverantwortung für das IRM. Bei Forschungsfragen steht Krämer im Lead, Gehrig priorisiert organisatorische und betriebswirtschaftliche Aspekte.

Der Lehrstuhl für Rechtsmedizin steht unter der Leitung von Ordinarius Michael Thali.

Mit der Funktionsübernahme von Mattias Kettner am 1. Oktober 2024 als Abteilungsleiter Forensische Medizin

und Bildgebung und mit der Funktionsübernahme von Cordula Haas am 1. Dezember 2024 als Abteilungsleiterin Forensische Genetik haben zwei der vier Abteilungen die Führung gewechselt.

Als Dienstleistungsinstitut, das mit hoch sensiblen Daten arbeitet, hat das IRM eine IT-Strategie lanciert, welche diese Aspekte im Betrieb und in der Entwicklung angemessen abbildet. Sie soll 2025 implementiert werden.

Am 31. Dezember 2024 beschäftigte das IRM 208 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit insgesamt 154 Vollzeitstellen.

Erkenntnisse nach sechs Monaten

In der Co-Direktion haben sich zwei sehr unterschiedliche Charaktere gefunden, die sich gemeinsam für ein starkes Institut einsetzen.

Zusammen mit Kristina Keller, Abteilungsleiterin Verkehrsmedizin und stellvertretende Direktorin, bilden Thomas Krämer, mit seiner langen Erfahrung als Forscher, Abteilungsleiter und Universitätsprofessor, und Thomas Gehrig, als routinierter Projektleiter, Interimsmanager und Kommunikator, eine dynamische Kombination.

IRM als Archipel denken

Ein Institut mit vier eigenständigen Abteilungen an sechs Standorten läuft Gefahr, zu stark in einem Inseldenen zu verharren und das Gesamtbild zu vernachlässigen. Mit organisatorischen und kommunikativen Massnahmen

gibt die Co-Direktion Gegensteuer – zum IRM-Archipel gehören die vier Abteilungen als starke, eigenverantwortliche Inseln.

In dieser Überzeugung wurden die Kontakte zu den Stakeholdern wieder stärker gepflegt und das Engagement in der SGRM ausgebaut.

Das IRM Zürich nimmt seine universitäre Verantwortung in Forschung und Lehre wahr und versteht sich gleichzeitig als starker, verllässlicher und innovativer Partner im Rechtssystem der Schweiz.

Prof. Dr. Thomas Krämer

Thomas Gehrig ab 1. Juli 2024



**Thomas Krämer (links)
und Thomas Gehrig**

Zahlen und Fakten zum IRM



Partnerorganisationen



Forensisches Institut Zürich

www.for-zh.ch



ForMalTec

www.formaltec.ch



3D-Zentrum Zürich

3dzz.ch

Forensic Nurses erfolgreich lanciert

Das von Michael Thali mitinitiierte Projekt des «Aufsuchenden Dienstes Forensic Nurses (ADFN)» leistet einen bedeutenden Beitrag zur Unterstützung von Opfern sexueller und häuslicher Gewalt.

Ab Projektstart am 1. April 2024 wurden bis Jahresende 292 Kontakte und 150 untersuchte Fälle bearbeitet (davon 78 sexuelle Gewalt, 67 häusliche Gewalt), woraus mindestens 15 Anzeigen resultierten.

Highlights waren die Einrichtung einer Hotline (0800 09 09 09) und ein interdisziplinärer Herbstapéro. Eine wissenschaftliche Evaluation ist für April 2025 geplant.

Stabübergabe in der FMB

Michael Thali hat die Abteilungsleitung FMB nach neun Jahren per 1. Oktober 2024 an Mattias Kettner übergeben.

Forschung und Lehre

Als Ordinarius für Rechtsmedizin ist Michael Thali massgeblicher Taktgeber für Forschung und Lehre.

In der Forschung war die Entwicklung einer nicht-invasiven Gewebetemperaturmessung mittels Magnetresonanz-Spektroskopie ein Highlight. Wichtige Kooperationen bestanden

mit nationalen und internationalen Forschungspartnern.

Das DIZH-Projekt InnoTreat erhielt Fördermittel und unterstreicht den Innovationsgeist des Virtopsy-Teams.

Die Lehre an der Universität Zürich wurde durch gut besuchte Vorlesungen in Rechtsmedizin und Kriminaltechnik sowie durch Weiterbildungsprogramme des MERH bereichert. Neue CAS-Programme wie «Rare Diseases» und «Law for Medics and Health Professionals» fördern interdisziplinäre Kompetenzen.

Prof. Dr. med. Michael Thali



Am 1. Oktober 2024 hat Mattias Kettner die Abteilungsleitung der Forensischen Medizin und Bildung FMB übernommen und nach einem Jahr des Wandels und der grundlegenden Veränderungen den Stabilisierungsprozess eingeleitet.

Der Jahresanfang war von einer deutlichen personellen Unterdeckung im Assistenz- und Oberarztbereich gekennzeichnet. Weil im Verlauf des Jahres neue Kolleginnen und Kollegen in diesen Bereichen hinzugekommen werden konnten, wurde zum Jahresende hin die notwendige Personalstärke erreicht.

Bis zur Funktionsübernahme von Mattias Kettner gewährleistete Eva Meixner als stellvertretende Abteilungsleiterin den Dienstbetrieb in hoher Qualität.

Volumen nimmt zu

In der Dienstleistung verzeichnete die FMB neben einer erheblichen Zunahme der Untersuchungs- und Begutachtungsaufträge eine weiterhin hohe Anzahl von Obduktionen.

Die Mitarbeitenden der Abteilung waren trotz der abteilungsinternen



Forensische Medizin und Bildgebung

Rechtsmedizin auf höchstem Stand



«2024 war ein herausforderndes Jahr des Wandels und der grundlegenden Veränderungen.»

Dr. Eva Meixner stv. Abteilungsleiterin



Eva Meixner und Matthias Kettner

Veränderungen im Gesamtverlauf des Jahres an mehr als zwanzig wissenschaftlichen Publikationen beteiligt.

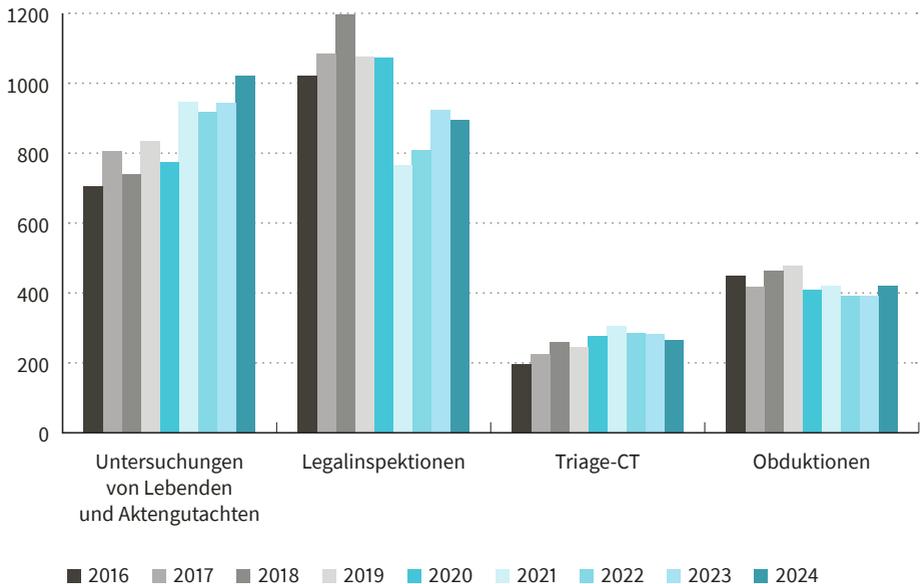
Innovation wird gestärkt

Die Neuausrichtung der FMB wird zukünftig zum einen die Implementation und Weiterentwicklung moderner Methoden in der Routine-Fallarbeit vor Ort und im Institut vorantreiben.

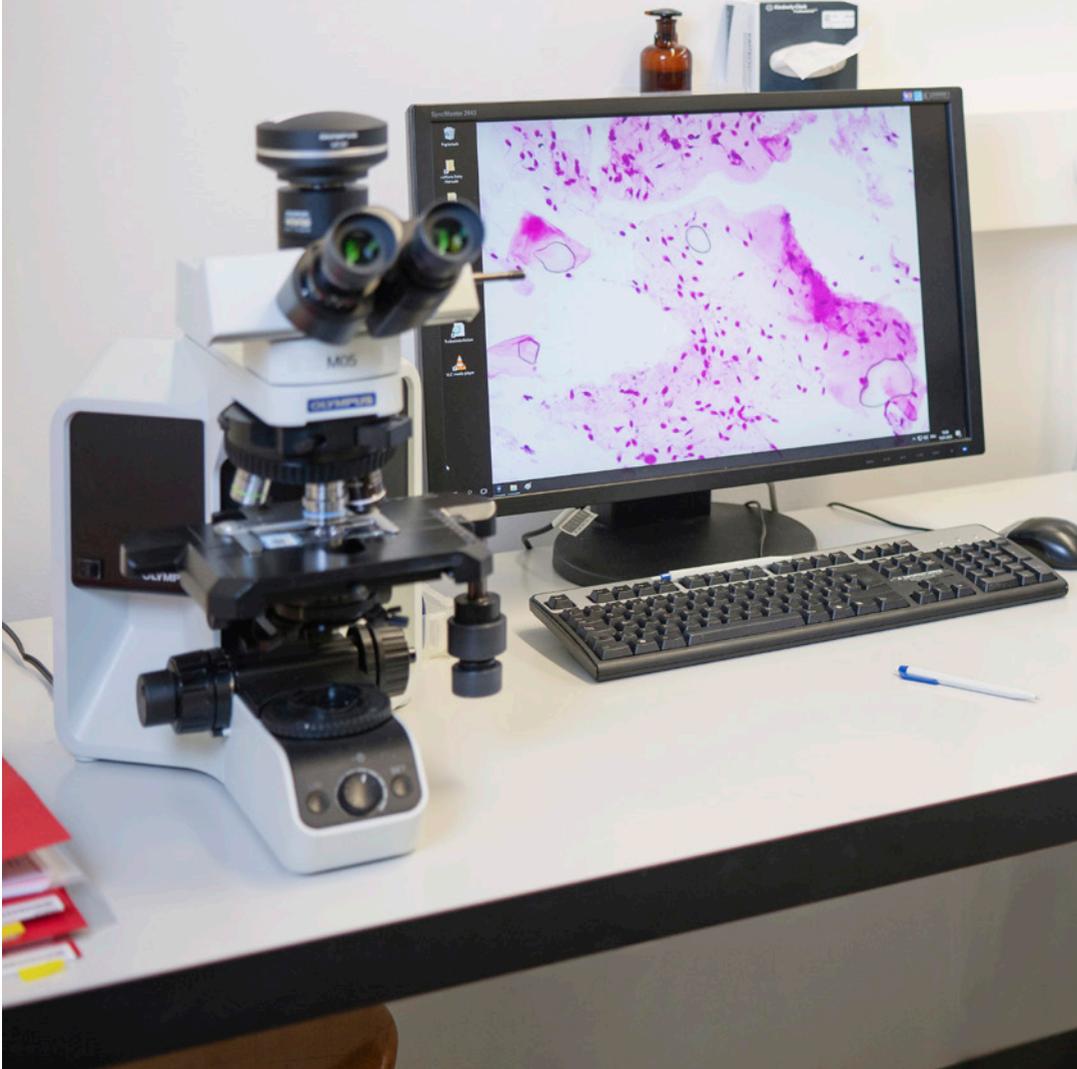
Zum anderen sollen die vorhandenen technischen Möglichkeiten ergänzt und auf den aktuellen Stand gebracht werden, damit die rechtsmedizinische Versorgung und Forschung auf neuestem technischem und höchstem fachlichem Stand gewährleistet ist.

PD Dr. Mattias Kettner | Dr. Eva Meixner

Fallzahlen

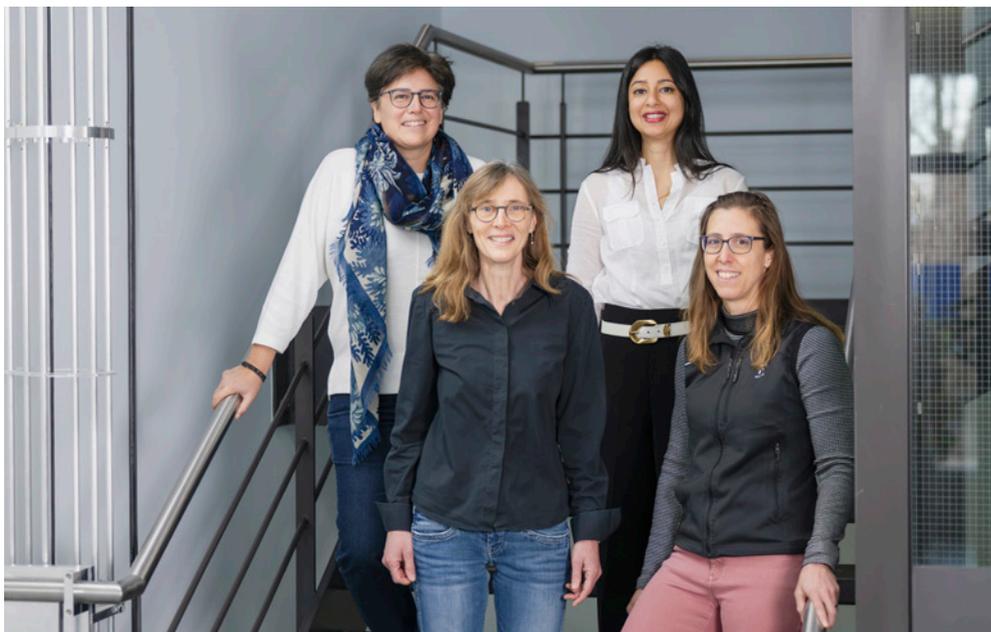


Führungswechsel



**Am 1. Dezember 2024 hat Adelgunde Kratzer die
Abteilungsleitung an Cordula Haas übergeben.**





Pamela Voegeli. Cordula Haas. Natasha Arora. Andrea Sulzer (von links)

Der Dienstleistungsbereich wird neu in Co-Leitung von Pamela Voegeli und Andrea Sulzer geführt, die beide über den Fachtitel «Forensische Genetikerin SGRM» verfügen. Die Leitung der EDNA-Koordinationsstelle bleibt unverändert bei Pamela Voegeli, mit Adelgunde Kratzer als Stellvertreterin. Natasha Arora ist neu Leiterin Forschung.

Walter Bär und Adelgunde Kratzer haben die Forensische Genetik am IRM Zürich als Pioniere aufgebaut und seit den 1980er Jahren geprägt. Ein Meilenstein war die Einführung der Schweizerischen DNA-Datenbank im Jahr 2000, die von der Forensischen

Genetik im Auftrag des Bundesamtes für Polizei betrieben wird. Seither hat sich die Forensische DNA-Analyse durch eine erhöhte Sensitivität der Methodik, die Etablierung neuester Technologien wie der Hochdurchsatz-Sequenzierung sowie erweiterte Auswerteverfahren enorm weiterentwickelt. Sie eröffnet für die Strafverfolgung neue Chancen.

In der Dienstleistung war insbesondere im Bereich der Spurenanalyse erneut eine Zunahme der Untersuchungsaufträge zu verzeichnen. Bei ersten Fällen wurde eine Phänotypisierung durchgeführt. Aufgrund der Möglichkeit, auch Y-DNA-Profile

«Das revidierte DNA-Profil-Gesetz eröffnet dank Phänotypisierung neue Möglichkeiten für die Strafverfolgung.» Dr. Adelgunde Kratzer

in der DNA-Datenbank zu speichern, wurden in Zusammenarbeit mit den Ermittlungsbehörden namentlich offene Sexualdelikte überprüft.

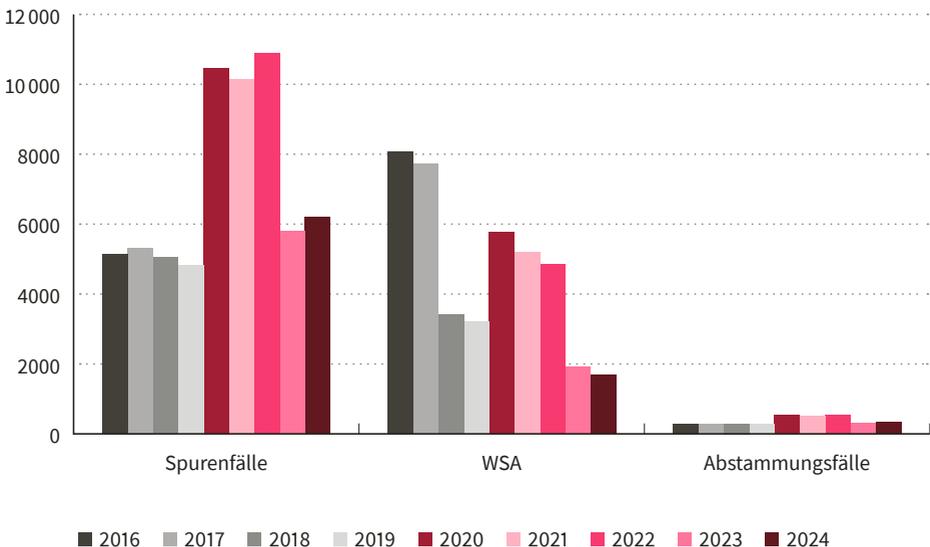
Forschungsschwerpunkte waren die Bestimmung der biogeographischen

Herkunft und des Alters eines Spurengabers sowie komplexe Abstammungsfälle.

Dr. Adelgunde Kratzer bis 30. November 2024

Prof. Dr. Cordula Haas ab 1. Dezember 2024

Fallzahlen





Forensische Pharmakologie und Toxikologie

Veränderte Bereichsleitungen



Die Abteilung Forensische Pharmakologie und Toxikologie bleibt zukunftssicher und profiliert sich mit modernsten Dienstleistungen und innovativer Forschung.

Der Bereich ZFPT wird neu von Andrea Steuer und Sandra Pötzsch in Co-Leitung geführt. Sandra Pötzsch wurde der Fachtitel Forensische Toxikologin SGRM verliehen.

Dank Efforts in Richtung Digitalisierung wurden auch Veränderungen im Laborbereich möglich: so gelang der Umstieg von Monovetten auf das weitverbreitete Vacutainer®-System inklusive der entsprechenden Validierungen.

Um dem neuesten wissenschaftlichen Standard gerecht zu werden, wurde eine Methode für Phosphatidyl-Ethanol (PEth) als weiterem Alkoholmarker im Blut entwickelt und validiert. Sie stellt eine ideale Ergänzung zum bewährten Alkoholmarker EtG in Haaren dar.

Tina Binz hat erfolgreich die Bereichsleitung im ZFH angetreten und ist dabei, das breite Analyse-Spektrum auch noch in Richtung Stressmarker und klinisch-forensische Haaranalytik



Sandra Pötzsch. Thomas Krämer. Andrea Steuer. Tina Binz

zu erweitern. Beide Bereiche konnten erfolgreich re-akkreditieren und können damit weiterhin hochqualitative Dienstleistungen anbieten.

Preisträger in den eigenen Reihen

Die Forschenden der FPT haben ihre Ergebnisse auf zahlreichen Kon-

gressen vorgestellt. Michael Scholz hat dabei den begehrten «Young Scientist Award» der Fachgesellschaft TIAFT für sein Projekt der Biomarker-Findung für Übermüdung erhalten.

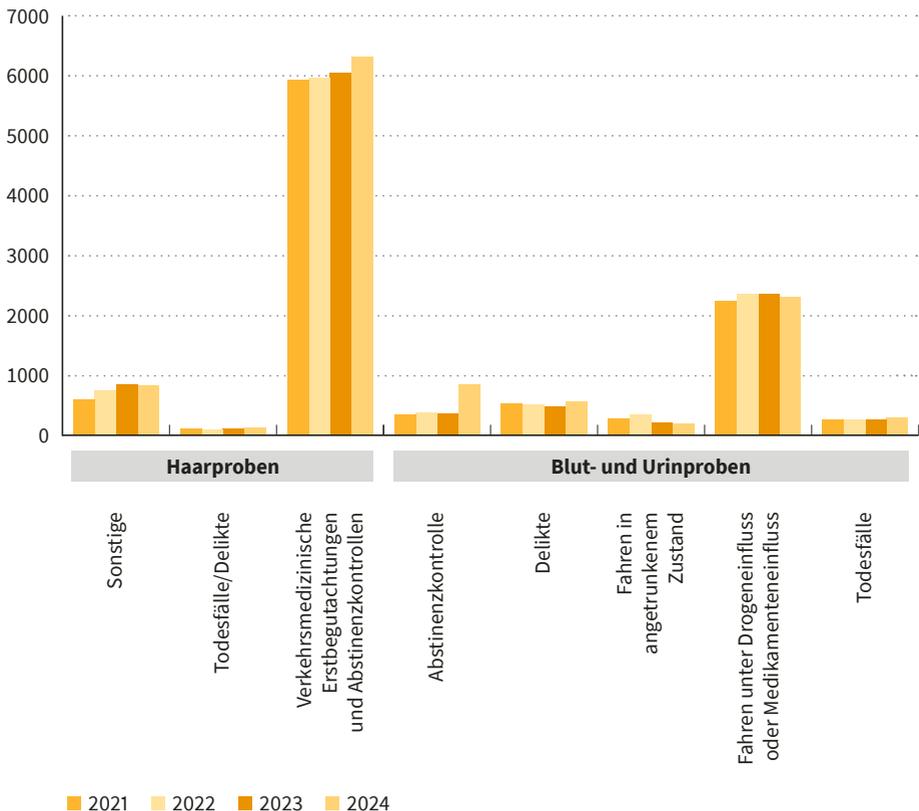
Prof. Dr. Thomas Krämer

Prof. Dr. Andrea Steuer

«Dank Digitalisierung wird papierfrei, umweltfreundlicher und effizienter gearbeitet.»

Prof. Dr. Andrea Steuer stv. Abteilungsleiterin

Fallzahlen





Verkehrsmedizin

Expertise für die Ostschweiz



Seit der Schliessung der Verkehrsmedizin am IRM St. Gallen unterstützt die Verkehrsmedizin zusätzlich zu den bestehenden Partnern die Strassenverkehrsämter der Kantone AI, AR und SG mit Fachexpertise.

Die Schliessung in St. Gallen im Frühsommer 2023 war ein wesentlicher Aspekt in den zwei arbeitsintensiven, letzten Jahren in der Verkehrsmedizin.

Kooperation mit IRM St. Gallen

Mit dem IRM St. Gallen wurde eine Kooperation etabliert zur Weiterführung der Abstinenz- und Verlaufskontrollen. Mittlerweile konnten die Prozesse feinjustiert werden und die Zusammenarbeit mit den «neuen» Partnern gestaltet sich sehr angenehm.

Erfreulicherweise konnte das Angebot der verkehrsmedizinischen Untersuchung des Sehvermögens durch die Installation eines Goldmann-Perimeters am Standort in Winterthur ausgebaut werden. Insgesamt liess sich die Qualität weiterhin auf hohem Standard stabilisieren.



Sonja Möstl (links) und Kristina Keller

Das zeigt sich durch die erfolgreiche Re-Zertifizierung im Sommer 2024, aber auch durch zahlreiches positives Feedback der verschiedenen Partner.

Im Bereich der Forschung konnten wieder Meilensteine gesetzt werden. Das Team hat durch zwei neue Dokto-

randinnen Zuwachs erhalten. Es beschäftigt sich weiterhin inhaltlich mit dem Thema ADHS und mit schlafmedizinischen Fragestellungen.

Das verkehrsmedizinische Fachwissen wurde in mehreren Publikationen und in zahlreichen Fachvorträgen an

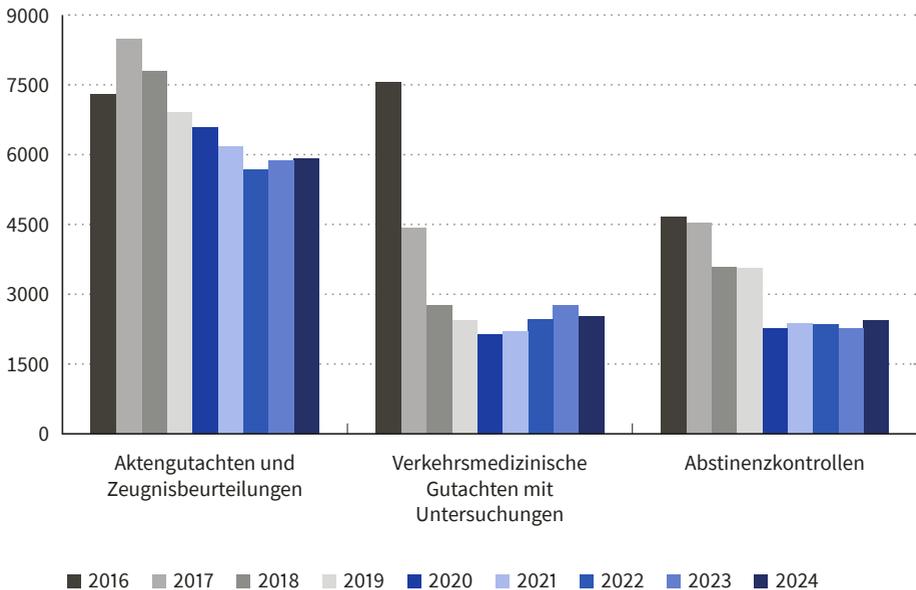
ein breites Publikum weitergegeben. Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Sichtbarkeit der Verkehrsmedizin geleistet.

«Wir fokussieren in der verkehrsmedizinischen Forschung auf ADHS und Schlafmedizin.»

Dr. Kristina Keller | Sonja Möstl

Dr. Kristina Keller Abteilungsleiterin

Fallzahlen



Kontinuierliche Verbesserungen

Bei forensischen Fragestellungen ist das IRM bestrebt, seinen Auftraggebenden Ergebnisse in bester Qualität und so rasch wie möglich zur Verfügung zu stellen.

Qualität bedeutet dabei: Schaffung von nachvollziehbaren, verlässlichen, verständlichen, unparteiischen und unabhängigen Ergebnissen. Diese basieren auf neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen, bereichsspezifischen und anerkannten Massstäben, und werden von hochqualifizierten und fachkompetenten Mitarbeitenden erarbeitet.

Mit einem zertifizierten QMS sowie einem akkreditierten Labormanagement legt das IRM einen Schwerpunkt auf eine fortlaufende Bewertung und Optimierung der Leistungen und Prozesse.

ISO 9001...

Die Forensische Medizin & Bildgebung, die Verkehrsmedizin und die übergeordneten Prozesse werden jährlich von externer Stelle bzgl. ISO 9001 überwacht oder zertifiziert. Am 10. Juli 2024 fand durch die SWISO ein sehr erfolgreiches Re-Zertifizierungsaudit statt.



... und ISO 17025

Die Forensische Pharmakologie & Toxikologie (inklusive der Haaranalytik), die Forensische Genetik und übergeordnete Prozesse werden rund alle anderthalb Jahre von der Schweizerischen Akkreditierungsstelle (SAS) mehrtägig überwacht oder akkreditiert. Am 13. und 14. November 2024 fand durch die SAS eine erfolgreiche ISO 17025 Überwachung statt.

Das IRM ist aktuell strukturellen Änderungen unterworfen, welche laufend in das QMS eingearbeitet werden.

Sabrina Wewerka

Strategische Projekte im Fokus

Das Jahr 2024 war für die Stabsdienste von vielseitigen Herausforderungen geprägt. Neben den routinemässigen Finanz- und Personalaufgaben standen mehrere strategische Projekte im Fokus.

Das IRM-UZH spielt eine zentrale Rolle im Justizsystem. Zur Sicherung der langfristigen Stabilität wurde ein Businessplan sowie eine Dienstleistungsstrategie entwickelt, welche die finanzielle Lage analysierte und zukünftige Anforderungen projizierte.

Verstärkte Zusammenarbeit

In einem fakultätsübergreifenden Dienstleistungsprojekt wurden klare Strukturen, stärkere Kooperationen und mehr unternehmerische Freiheiten angestrebt. Regelmässige Workshops förderten den Austausch und stärkten die Zusammenarbeit der Institute.

Ein weiterer Meilenstein war der Übergang des Pilotprojekts «Aufsu-

chender Dienst Forensic Nurses» in die betriebliche Phase. Die Einhaltung des Budgets und ein aussagekräftiges Reporting an die beteiligten drei Departemente wurden erfolgreich umgesetzt. Erste Ergebnisse zeigten, dass die gesteckten Ziele weitgehend erfüllt wurden.

Herausforderungen brachte auch der Umzug der ersten Kantonsschule in die unmittelbare Nachbarschaft des IRM. Dank intensivem Austausch und enger Abstimmung wurde ein harmonisches Miteinander erreicht. Mit den weiteren geplanten Umzügen bleibt die Nachbarschaftsthematik ein wichtiges Thema.

Thomas Gehrig | Brigitte Gallati



Impressum

© Januar 2025
Universität Zürich

Herausgeber

Institut für Rechtsmedizin

Redaktion

Thomas Gehrig

Gestaltung und Druck

DT Druck-Team AG, Wetzikon

Fotos

bienz:photography, Jona

Auflage

1400 Exemplare

Kontakt

Universität Zürich
Institut für Rechtsmedizin
Winterthurerstrasse 190/Y52
CH-8057 Zürich
+41 44 635 56 11
contact@irm.uzh.ch
www.irm.uzh.ch

